



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XVII. Wie vns die heilige Jungfraw Maria ein Exempel der eusserlichen  
Zucht geben hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



**Recl. 4. 17.** Zaum / darumb sündigte er mit des Vrie Weib. Desgleichen spricht Syrach: Schäm dich eines andern Weib anzusehen / vnd mit ihrer Magde viel vnntüzes geschwätz zu haben / oder bey ihrem Btich zu stehen.

**Iob 11. 1.** Der fromme Job gibt vns ein schön Exempel / daß wir unsere Augen im Zaum sollen halten / in dem er also spricht: Ich habe einen Bunde gemacht mit meinen Augen daß ich euch keinen Gedancken hette auff eine Jungfrau. Dann was Theil hett Gott von oben in mir / vnd was für einen Theil der Allm: chrig von der Höhe Als spreche er / wann ich diesen Fleis nit angewendet hette / so were ich in böse Lüsten gefallen vnd hette also Gott von meiner Seel getrieben / daß Gott keinen Theil an meiner Seel hette.

Vornemlich aber sollen die Man. vnd Weibs personen welche keusch sein vnd bleiben wollen / die Gemeinschaft vnd Gesellschaft deren / welche ihnen an der Seelen schädlich seynde / auff seuffigst vermeiden / dann bey der Beywohnung vnd Gesellschaft ist grösser Gefahr / daß die Keuschheit vnd Demüthigkeit dardurch verleset wirdt / als allem im anschauen / in sonderheit wann sie freundlich Gespräch / vnd schöne Gebärten / Item / Zeit vnd Weil darzu kommen / welche der fleischlichen Liebe Anzeigung vnd der bösen Begierlichkeiten Zunder seynd.

**Cyprianus lib. 1. Epist. 14.** Der heilige Cyprianus hat den Menschen so mit einem Weib umgibet / einem Schiff / welches an einem steinichten Drth geführt ist / vñ einem Bündlein / so ins Feuer gefallen / verglichen. Dann wie das Schiff / damit es zwischen den Steinen nicht zerbrochen werde / mit großem Fleis von den gefährlichen Ören erlöset vnd geführt muß werden / vnd das Bündlein von dem Feuer gezogen muß sein / ehe es von der Flamme erzündet werde / also muß ein Christ / so er anders seine Seel gesundt erhalten will / die Gesellschaft der Weiber meiden. Dan der h. Amon. sagt: Gleich wie ein ins Seroh gefallenes Hünlein ein Feuers / wann es nit alsbald außgelöschet wirdt / das Seroh anzündet / vnd ein große Flamme gibt: Also zündet der Weiberged: che nus / wo sie nicht alsbald abgelegt / sondern mit langem Gespräch erhalten wirdt / ein gros Feuer der Vnkeuschheit in des Menschen Herzen an. Wan aber einer auß Noth oder Ampthalber in ehelichen Sachen mit den Weibern umgehen muß / so wird demselbigen Gott der Herr / so fern er seine göttliche Hülf anruhet / daß sie ihm nicht schädlich seyen / seine milde Hande bieten. Darumb schreibet der h. Hieronymus dem Neoportiano: Dein Zerberglein solt entweder selten / oder doch nimmer der Weiber Hüß: betretten: Alle Mägdelein

vnd Jungfrauen Christi solten entweder zu gleich nit kennen oder zu gleich lieben / bleib nicht mit ihnen vnter einem Tach / vnd verlaß dich nicht auff vergangene Keuschheit / dann du bist nicht heiliger dann Daud / so kanstu auch nicht wey / er sein als Salomon. Als wolte er sagen: Wann du dich auff deine Stärck verlaß vnd dich in Gefahr steckest / vnd die Ursachen des Falls nicht vermeidest / so wirstu fallen wie jene gefallen seyndt.

Der weyse König Salomon spricht: Kan auch jemandt ein Feuer im Dusen behalten daß seine Kleider nit brennen: wie solte jemandt auff Kolen gehen / daß seine Hüß nicht verbrandt würden: also gehets wer zu seines nechsten Weib gehet. Es bleibt keiner vnschuldig / der sie berürt.

Nicht allein aber sollen wir wegen der Gefahr die Gesellschaft deren so der Keuschheit schädlich seyndt / vermeiden / sondern auch damit wir unsern nechsten nicht ergeren / vnd ihme Ursachen geben vbel zu argwonnen / dann es ist nit genug / daß wir im Herzen vnd vor Gott rein seyndt / sondern wir müssen auch diese Tugent von außen beandhalten / vnd die Menschen damit sie ihr Leben darnach richten können / sehen lassen / wann aber ein Weib auß keiner Noth oder rechtmäßigen Ursachen wegt / oft Gespräch mit einem Mann anstellt / das ist ein Anzeigung der vnordentlichen Liebe zwischen ihnen beyden. Dann nach den geschriebenen Rechten ist das ein gnungsame Argwon vnd ein Beweysung des begangenen Ehebruchs / wann ein Weib allein mit einem Man an einem heimlichen Drth gefunden wirdt / ob sie gleich nicht auff frischer That ertapet werden.

In sonderheit aber sollen vnd müssen die Männer solche Ursachen des bösen Argwons vermeiden / welche den Stand der Keuschheit eingangen seyndt / vnd solten vnd müssen alle Gemeinschaft der Weibs personen sonders Fleis meiden / dann die geistliche Personen ergeren durch ihre Fall gemeinlich mehr Leute als die weltliche Personen / wan ein geistliche Person etwan von einem Fall oder Sünden vberleit / so sagt man vilmehr darvon / als von der weltlichen Leute Sünde. Man argnommet auch viel ehe vnd mehr etwas böses von den geistlichen Personen als von den weltlichen / zu dem brauchet auch der abgesetzte Feindt des ganz menshlichen Geschlechtes vilmehr vnd stärker Waffen vnd Hülfung der Verführung die welche den Stand der Keuschheit angenommen haben / zum Fall vnd zu der Vnkeuschheit zu bringen / oder zu verkuumben.

### Am Fest der Heimsuchung Maria / Die 17. Sermon: Wie

Vns die heilige Jungfrau Maria ein Exempel der eufferlichen Zucht geben hat / Ober die Wort.

Siehe von nuhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luce 1. cap. v. 48.

**W**ann heist das ein eufferliche Zucht / wann der Mensch alle Bewegung vnd Gebärten des Leibs / wie dann auch die eufferliche Wirkung der Glieder vnd Sinnen höfflich vnd erbarlich mäsiget / derhalben lehret vns die eufferliche Zucht / vnd erfordert in allen Übungen Waas / damit man die Ziel der Ver-

muß nicht vberschreite / oder ein Gelied dem andern sürgreiffe / als so man freundlich mit einem redet / soll d: selbige nicht mit ihm vnd her bewegen der Hand vnd des Kopffs geschehen / das lachen soll auch nicht frech sein / das gehen soll auch mit gebürtlicher Bewegung des Leibs geschehen / das sitzen muß auch recht sein / wie sichs gesiemet. Vnd diß heist man Zucht. Von dieser Zucht vnd Vn: zucht spricht Syrach: Die betleidung des Menschen



schon / das Lachen vnd Blecken der Zähnen / nach seiner Gäng die zeygen was in ihm sey. Item: Auß dem Angesicht erkennet man den Mann / vnd auß dem Gegenstoff dess Ange- sichts erkennet man den Verständigen. Vnd widerumb: Ein Narr erhebe sein St mit Gelächter / ein Weyser aber lachet kaum still- schweigend. Deshalb will ich E. Lieb von der Zucht predigen / vnd dieselbigen lehren / wie vns die Jungfraw Maria ein Exempel der eusserlichen Zucht geben hat / Gott wolle darzu sein Gnad ver- leihen.

Die H. Jungfraw Maria hat vns ein herrlich vnd schön Exempel der eusserlichen Zucht geben / dann alle Bewegung vnd Gebärden des Leibs / sampt allen Wirkungen waren vollkomlich der rechten Vernunft / vnd dem göttlichen Willen vnderworfen. Der H. Johannes Damascenus sagt: Sie hat ein erbare Keydung / alle Zär- te gkeit vnd Oberfluß geschewet / einen züch- tigen vnd sitzamen Gang geführt / der nie- trüg war / ein demütiges Gemüch in den al- lerhöchsten Betrachtungen behalten / vnd ein süsse / vnd liebliche / auß einer sanfte- mütigen / Seel herkommene Rede getrie- ben. Epiphanius sagt bey dem Nicophoro: Sie war in allen Dingen erbar vnd dapper / rede- te wenig vnd was nöthig war / willig zu hö- ren / vnd gar geschicklich / bewiesere jedec- man sein Ehr / lachete nicht / war ohne Zer- störung / in sonderheit ohne Zorn / nicht hof- färtig / einfältig / oerfete ihr Angesicht nie / führte nichts zärtlich mit sich / Kürzlich in allen ihren Sacher war grosse Gnad.

Nun will ich auch E. Lieb erschlen / was grosse Zucht / Demuth / vnd Mäßigkeit die H. Maria in allen ihren Reden vnd Worten gebraucht hat.

Die Zucht erfordert / daß vnser Rede mäßig seyn soll / vnd daß wir nicht laut schreyen / vnd mit freundlichem vnd lieblichem Angesicht reden sol- len. Die Weisheit aber / vnd die Fürsichtigkeit er- fordert / daß wir gelegene Zeit zu reden erwarten / vnd wann ein ander / vornemblich ein ansehnli- cher Mann redet / wir ihme in seine Rede nicht fal- len sollen. Daher spricht Syrach: Ein Weyser schweigt biß zu gelegener vñ süglicher Zeit / aber ein Klappermann (oder Schwäger) vnd der vnweiss / wirdt der Zeit nicht erwar- ten. Vnd widerumb: Ehe du hörest / gib nicht Antwort / vnd bey den Alten vnterschiedlich nicht viel zu reden. Desgleichen spricht der wei- se König Salomon: Wer antwortet ehe er hö- ret / der zeyget sich für einen Narren an / vnd ist Schandwürdig.

Die Weisheit lehret vns auch / daß vnser Wort nicht enel / vnd vergeschlich seyn / vnd daß wir nicht viel Wort ohne Noth brauchen / auch nichts / es sey dan zuvor wol bewogen / herausser reden sollen. Daher sagt der weise Mann: Wer vnverschäm- ist zu reden / wirdt Unglück erfahren.

Die Gerechtigkeith lehret vns / daß wir nicht wi- der vnserm Nächsten reden sollen. Die brüderliche

lieb / daß wir in der Rede nicht aufgeblasen / vnd jänckisch / sondern lieblich vnd gültig seyn. Die Liebe Gottes / daß / was wir reden / gut vnd heylig sey / daß es zu Gottes Ehr gehöre / vnd das Gemüt Gott zu lieben / vnd zu loben erwecke. Daher sagt Paulus: Lasset keine böse Rede auß euren Mündt gehen / sondern die da gut sey zur Besserung dess Glaubens / vnd den Zuhö- rern Tug vnd Gnad bringe.

Maria hatt die Tugend des Stillschweigens gar lieb vnd werth gehabt / sie hat wohl biswülen / wann es die Noth / item / die Lieb des Nächsten / vnd die Ehr Gottes erfordert / geredt / aber mit wenig Worten. Daher finden wir in dem H. Euangelio / daß sie nur sieben mal geredt: Als der Engel Sa- briel ihr den Gruß gebracht / sie mit göttlichem Lob gesteret / sie voller Gnaden / ein Haus / oder Woh- nung Gottes / vnd vnder den Weibern gesegnet geheissen: hat sie / sagt der hochgelehrte Cardinal Petrus Damianus / ihre gewöhnliche Strenge- keit des Stillschweigens gehalten: vnd wie wol sie innerlich / sagt er weiter / was diese Begrüssung be- deutet / nicht erörtern konte / hat sie doch auch mit Worten / das zuerkündigen vnd nöthig geachtet. Nach dem ihr aber der Engel das allerhöchste Ge- heimniß eröffnet / hat sie nur mit zweyen Worten / vnd noch darzu mit solchen Worten / so nöthig vnd wichtig waren / geantwortet: mit einem / auff daß sie anzügte / wie sie ihre jungfrawliche Keimgkeit Gott verlobt: mit dem andern / daß sie ihren ganz willigen Gehorsamb / mit welchem sie sich göttli- chem Willen ergeben / offenbare.

Auff der Hochzeit zu Cana in Galilea hatt sie fremd Sohn nur mit zweyen / oder mit dreyen Wor- ten den Mangel des Weins zuversuchen geben. Sie hette ihn wol auff diese weis können anreden: Geliebter Sohn / du weißt / daß es auff dieser Hoch- zeit an Wein mangel / vnd so das die Gäst werden erfahren / werden beyde Ehrent mit Schanden be- stehen / lieber erwege was zu thun von nöthen ist / dir befehl ich die Sach / tröstlicher Zuversich du werdest meinem Begehren / vnd der Ehrent Noth- turfft gnug thun. Sie aber hat allein gesagt: Sie haben keinen Wein.

Sie hatt auch mit großem Fleiß der gelegenen vnd bequemen Zeit zu reden erwartet: dann ob sie wol voller Weisheit vnd Gnaden / auch der göttli- chen Geheimniß vber alle Propheten vnd Heylig- gen die Allererfahrneste war / hat sie doch mit gros- ser Demur vnd Fürsichtigkeit biß auff die Zeit / daß das Euangelium Christi in der ganzen Welt ver- kündigt soll werden / geschwiegen. Damals hat sie auß inbrünstiger Lieb / damit sie anzündet war / den Aposteln vnd Jüngern Christi / alle vornemhe ho- che Geheimniß / so sie auff das aller vollkomlich- ste gewüßt / offenbarer. Alle ihre Wort waren sehr heylig / in allem lobte sie / vnd machte groß Gott- lichen Herrn / ja in allem hat sie den Nächsten auff- erbawet / getröstet / vnd zu göttlicher Liebe vnd himlischer guter Begier- ten angezündet.

